

Merkblatt Ektoparasiten

Dieses Informationsblatt soll einen kurzen Überblick über das Thema Ektoparasiten bieten. Es kann den Besuch beim Tierarzt und die genaue Diagnostik nicht ersetzen.

Immer noch ist die Meinung weit verbreitet, dass Ektoparasiten im Winter kein Problem seien. Eine Studie aus England hat jedoch gezeigt, dass gerade Flöhe in **Herbst** und **Winter Hochsaison** haben.

Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass unsere Haustiere ihre Flöhe meist ja mit in die Wohnung bringen. Aus so einem Floh können bis zu 2000 Eier hervorgehen. Diese „verkriechen“ sich in den Tiefen von Holzböden und Teppichen, da sie instinktiv vom Licht weg wandern. In diesen dunklen Tiefen unseres Untergrundes verpuppen sie sich und können noch Wochen und Monate später einen neuen Flohbefall auslösen. Beheizte Räume in Herbst und Winter schaffen hierfür ideale Voraussetzungen.

Um nun einen ständig wiederkehrenden Flohbefall zu verhindern ist es unerlässlich, nicht nur die Tiere, sondern auch die Umgebung gegen Flöhe zu behandeln. Um einen Neubefall mit Flöhen zu vermeiden, denn Ihr Liebling hat ja auf der Straße auch Kontakt zu anderen Tieren - und diese könnten vielleicht Flöhe haben - empfiehlt es sich, das ganze Jahr über eine **ausreichende Flohprophylaxe** zu betreiben.

Aber auch **Zecken** stellen ein zunehmend ganzjähriges Problem dar. Zwar gilt weiterhin, dass sie im kalten Winter nicht vorkommen - die Betonung liegt jedoch auf „kalt“. Bei milden Temperaturen sind die Zecken bei weitem nicht verschwunden. In warmen Wintern beobachten wir ganzjährigen Zeckenbefall bei den Haustieren. Besonders die gefährliche Auwaldzecke kommt auch bei kühleren Temperaturen hervor.

Dabei sind Flöhe und Zecken längst keine reinen „Lästlinge“. Sie können auch Krankheiten übertragen. So kann der Floh bei der Katze die **Hämoplasmose** übertragen. Manchmal führt die Hämoplasmose bei den Patienten nur zu einer leichten, häufig unbemerkten Anämie. Aber sie kann bei einem geschwächten Immunsystem auch zu einer schwerwiegenden Erkrankung führen, die in einem Drittel der unbehandelten Fälle auch tödlich endet. Auch die **Bartonellose** (Fieber, Blutarmut, geschwollene Lymphknoten, Entzündungen am Herzen) kann von Flöhen übertragen werden. Über Kratzen und Flohkot im Fell wird sie auf den Menschen übertragen und löst die „Katzenkratzkrankheit“ aus. Eine stark juckende Hauterkrankung. Zecken können **Borreliose** und **Anaplasmose** übertragen. Katzen scheinen gegen Borreliose eine natürliche Immunität zu haben. Für den Hund gilt dies nicht. Hunde sind sehr wohl empfänglich für Borreliose und Anaplasmose und es kann zu schwerwiegenden, manchmal chronischen Erkrankungen kommen. Ebenfalls von Zecken (Auwaldzecke) wird die gefürchtete **Babesiose** übertragen. Zwar galt die Babesiose lange als reine Mittelmeererkrankung - seit aber auch hier Auwaldzecken vorkommen kommt es auch in unseren Breiten gelegentlich zu autochtonen Babesioseerkrankungen, d.h. zu Babesioseerkrankungen ohne vorherigen Auslandsaufenthalt.

Schützen Sie also im eigenen Interesse und im Interesse Ihres Tieres ganzjährig gegen Zecken und Flöhe. Auch im eigenen Interesse, denn mitgebrachte Zecken sind wenig zimperlich in der Auswahl ihres Wirtes.